

## Die Nationalratswahlen

Die erste Wahlschlacht ist geschlagen. Von der Sozialdemokratie waren in 30 Wahlkreisen 77 Kandidaten im Kampfe. Das grösste Interesse nahmen in Anspruch : der 1. und der 4. Zürcher Wahlkreis, dann der Wahlkreis Bern-Mittelland und der Wahlkreis Basel-Stadt, da in diesen Kreisen die Sozialdemokratie so stark ist, dass sie mit dem Bürgertum den Kampf ums Ganze aufnehmen konnte.

Bekanntlich haben die Wahlkreisgeometer in der Bundesversammlung nach der Volkszählung vom Jahre 1910 den Zürcher Wahlkreis so in zwei Teile zerschnitten, dass die Sozialdemokratie einen Fünfer-, die Bürgerlichen aber einen Siebnerkreis bekamen. Es sollten Reservate für die eine wie für die andere Seite bilden: den Kreis 1 ungestört den Bürgerlichen, den Kreis 2 ungestört den Sozialdemokraten. Vor einiger Zeit schien es nun, dass der Kreis 1 nicht mehr sichere Hürde der Bürgerlichen sei. Bei einer Ersatzwahl, die im letzten Frühjahr stattfand, war der Sozialdemokrat Klöti dem Kapitalisten John Syz hart auf den Fersen geblieben. Mit diesem moralischen Erfolge war der Wunsch auf ein Messen der Kräfte bei den Erneuerungswahlen ausgelöst. Nun hat das Resultat ergeben, dass im 1. Kreise die bürgerliche Herrschaft fortbesteht. Umgekehrt bleibt der 2. Kreis fest im Besitze der Sozialdemokratie. Im 4. Wahlkreis Winterthur haben die Bürgerlichen zwei Mandate errungen, während noch um drei zu kämpfen ist. Die bisherigen Vertreter Dr. Studer und Dr. Schenkel kommen in Stichwahl. Ihre Resultate sind dem absoluten Mehr sehr nahe und halten den Gegnern so ziemlich die Waage. Hier gilt es noch einmal in den Kampf zu ziehen und alle Kräfte einzusetzen, damit die Arbeiterschaft Winterthurs ihrer Vertretung nicht verlustig gehen muss.

In Bern-Mittelland (der Kreis zählt 7 Vertreter) sind die drei Sozialdemokraten gewählt worden, die auf dem Boden der Landesverteidigung stehen. Das Element der Fixbesoldeten hat hier einen grossen Einfluss ausgeübt. Der Kampf muss in einem zweiten Wahlgang um 4 Mandate zu Ende geführt werden.

In Baselstadt, wo ebenfalls 7 Vertreter zu wählen sind, erwiesen sich die Bürgerlichen und die Sozialdemokraten fast gleich stark. Immerhin ist es den ersteren gelungen, vier Mandate in ihren Besitz zu bringen. Es sind noch drei Stichwahlen zu treffen, die am 10. und 11. November 1917 erledigt werden. Die grösste Stimmenzahl von den Nichtgewählten hat Redakteur Johann Frei erhalten.\*) Wenn auf unserer Seite tüchtig gekämpft wird, so kann ein Erfolg errungen werden.

Stichwahlen finden sodann noch statt in Schaffhausen, in Luzern, in Neuenburg, in Bern-Seeland, im Aargau, in Baselland. Es ist zu erwarten, dass auch hier überall die letzten Kräfte der Arbeiter mobilisiert werden, damit die Arbeitervertretung noch etwas verstärkt wird. Denn noch ist die Zahl der gewählten Sozialdemokraten kleiner als im alten Nationalrat. Beim günstigen Verlauf der Stichwahlkämpfe könnte der Rückstand in einen kleinen Überschuss verwandelt werden.

So lebhaft der Kampf in den einzelnen Wahlkreisen auch war, und so sehr die Erkenntnisvollen ihre Pflicht auch getan haben, eines ist gewiss: die schwere Not der Zeit hat noch viele, leider allzu viele, nicht bewegen können, den Klassenstandpunkt zu beziehen und scharfe Absage zu leisten gegen alles, was dem Kapitalismus dienstbar ist. Umso grösser wird für die Bewussten die Pflicht, im weiteren Kampf für soziale Besserstellung der Arbeiterschaft zu verharren.

\*) Wie nachträglich verlautet, ist Johann Frei vielleicht bereits gewählt, da bei der ersten Ermittlung der Wahlergebnisse Fehler gemacht worden seien.